

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:			
Für das Jahr . . .	12 M.	—	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr . . .	7 " 50	—	8 " 70 "
" " Vierteljahr . . .	4 " 50	—	5 " 50 "
" " einen Monat . . .	2 " 20	—	2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Artnahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 103.

Montag den 14. April

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

160. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Maskenball“ Auler.
2. Adelaide, Lied Beethoven.
3. Csikos-Quadrille Jos. Strauss.
4. Finale aus „Oberon“ Weber.
5. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
6. Bravour-Variationen Adam.
Flöte-Solo: Herr Richter.
Clarinete-Solo: Herr Stark.
7. Dorfschwalben, Walzer Jos. Strauss.
8. Metamorphosen, Potpourri Schreiner.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Herberg-
Farnicht.
Platte.
Wartturm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

161. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Abends 8 Uhr.

1. Festmarsch Hentschel.
2. Ouverture zu „Die Regimentstochter“ Donizetti.
3. Gavotte „Maria Stuart“ Morley.
4. Die Fürstensteiner, Tongemälde in Walzerform Bilse.
5. Ouverture zu „Rienzi“ Wagner.
6. Ungarisches Lied (Streichquartett) Hofmann.
7. L'enfantillage, Polka Joh. Strauss.
8. Fantasie aus Verdi's „Aida“ Zimmermann.

Feuilleton.

Eine antediluvianische Riesenstadt.

Südöstlich von den Blackhills im Dakota-Territorium, am oberen Mis-
souri, liegt eine bis zu den grossen Sandhügeln von Nebraska sich erstreck-
ende unfruchtbare Region, deren Boden vielfach durch steil hervorspringende
Felsen durchbrochen ist, welche dem ganzen Distrikte ein merkwürdiges,
aber durchaus nicht einladendes Aussehen geben. Die Landschaft ist so
wenig selbst für Indianer zur Ansiedlung geeignet, dass dieselben ihr den
Namen „bad lands“, „verruhenes Land“, geben, welcher Name geblieben ist.
Es ist ungeheuer schwierig, durch diese Gegend zu reisen, indem die viel-
fach sich durchkreuzenden Schluchten und die zwischen den Felsenhügeln
und Klippen sich hindurchschlingelnden schmalen Thäler ein wahres Laby-
rinth bilden, worin der Reisende sich verirren und in der wasserleeren, un-
fruchtbaren Einöde tagelang nach dem rechten Wege zum Wiederheraus-
kommen suchen kann. Erst neuerdings ist diese Gegend vom Geologen Dr.
F. I. Haiden durchforscht worden. Das diese Gegend umgebende Land ist
Prairie und das verufene Land bildet darin ein Thal von etwa 160 Kilo-
metern Länge und 48 Kilometern Breite, welches durch eine Senkung des
Erdbodens entstanden zu sein scheint. Die Felsen sind Fragmente von
einer einstmals zusammenhängenden Schicht, welche aber nunmehr in thurm-
artigen Säulen zerspalten sind, so dass man sich ohne grosse Einbildungskraft
in die Ruinen einer alten Riesenstadt versetzt halten kann. Herr de Girar-
din, ein französischer Reisender, Begleiter der oben erwähnten Expedition,
gibt die folgende Beschreibung eines Besuches dieser Gegend: „In Beglei-
tung eines der Geologen bestieg ich einen der Hügel und erfreute mich
einer der wunderbarsten Aussichten. Am Ende einer grossen Ebene erhoben

sich, wie es uns im Lichte der untergehenden Sonne erschien, die glühenden
Ruinen einer Riesenstadt, umgeben von Wällen und Bastionen, erfüllt mit
Palästen, gigantischen Domen und Monumenten der seltsamsten und phan-
tastischsten Architektur. In Zwischenräumen stiegen auf dem wie mit
Schnee bedeckten weissen Boden vielthürmige Castelle von ziegelrother Farbe
und dazwischen scharf zugespitzte Pyramiden, untermischt mit formlosen
Mauerwerkmassen empor, welche im Winde zu zittern schienen. In der
Mitte dieses Chaos aber erhob sich, gespensterartig alles überagend, eine
schlanke Säule. Als wir zwischen zwei Säulen von antediluvianischer Archi-
tektur in das Thal hinabstiegen, entdeckten wir ein weites Amphitheater,
das von zerklüfteten und scharfkantig profilirten, in gelbem Gelb prangen-
den Felsenkegeln umgeben war, während eine wirre Masse von Miniatur-
bergen aus rothem und gelbem Thon ordnungslos dazwischen zerstreut war.
Der Boden klang unter den Pferdehufen wie von Stahl. Diese Wüste ist
aller Vegetation bar und das knappe Wasser ist stark alkalisch, so dass
es beim Verdunsten die Felsenmassen mit einer weissen Kruste überzieht.
Keine Spur eines hier einheimischen Lebens ist anzutreffen: kein Vogel ver-
irrt sich hierher und selbst kein Insekt ist zu bemerken. Es ist ein wirk-
liches Thal des Todes, hochinteressant für den Geologen, aber höchst be-
schwerlich zu untersuchen, denn die grellfarbigen Felswände werfen im Hoch-
sommer heiss das Sonnenlicht zurück und kein Lufthauch weht Kühlung
in der erstickend schwülen Atmosphäre, während im Frühjahr und Herbst
wilde Stürme die Felsen umbrausen und der Winter den Zugang, der sich
hier häufenden Schneemassen wegen, ganz unzugänglich macht. Merkwür-
digerweise bestehen diese thurm- und pfeilerartigen Hügel in der Haupt-
sache aus vorweltlichen Thierknochen, welche zerstreut in den Trümmern
dazwischen liegen. Diese Felschichten sind aus den versteinerten Knochen
riesiger Zeitgenossen des Mammuths und seiner Vorgänger gebildet und un-
zählige Massen der verschiedenartigsten Muscheln dazwischen eingebettet.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 12. April 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Vogel, Hr. Kfm., Berlin. Zangenmeister, Frl. Gotha. Lugenbühl, Fr., Cöln. Sachse, Hr. Kfm., Berlin. Sponsel, Hr. Kfm., Leipzig. Biess, Hr. Kfm., Berlin. Grau, Hr. Kfm., Altwasser. Marschall, Hr. m. Fr., Berlin. Schlottelius, Hr. Dr. med., Würzburg. Meiling, Hr. Rittmstr., Hofgeismar.

Cölnischer Hof: Schott, Hr. Kfm., Friedrich-Wilhelms-Hütte. Schott, Hr. Kfm., Heilbronn.

Englischer Hof: v. Schenck, Hr. Freiherr, Darmstadt.

Vier Jahreszeiten: von Blome, Hr. Baron m. Sohn, Holstein. Maynard, Fr. m. Fam., Stuttgart. Crookenil, Hr. m. Fam. u. Bed., Amsterdam.

Alter Nonnenhof: Meyer, Hr. Kfm., Limburg. Koch, Hr. Kfm., Planen. Fackel, Hr. Gutsbes., Oestrich. Günther, Hr., London. Bünsel, Hr., London.

Rhein-Hotel: Benndorf, Hr. m. Fr., Chemnitz. von Willamowitz-Möllendorf, Hr. Lieut., Metz. Westermann, Hr. m. Fr., New-York. Du-Pierre, Hr. Consul, Frankfurt. von der Gröben, Hr. Graf, Hannover. von Belostotsky, Hr. Consul,

Frankfurt. Waronin, Hr. Hofrath Professor m. Fam., Petersburg. Molitor, Hr. Militär-Intendantur-Rath Dr., Berlin. von Reitzelstein, Hr. Freiherr, Münster i. W. Fagan, Hr. Capitän, London. Powl, Hr. Lieut., London. Kreckel, Hr., Homburg. Marshall, Fr., Amerika.

Rose: Castendorf, Fr. m. Tochter, Bremen. Houben, Fr. m. Bed., Berlin. Egells, Fr. m. Fam., Berlin. v. Kappe, Hr. Rittmeister, Saarburg. Dubois, Hr., Berlin. Schaffhorst, Hr. m. Fam. u. Bed., Petersburg.

Weisses Ross: Herrfahrdt, Hr. Obristleut. m. Sohn, Münster. Fastena, Fr., Riga.

Hotel Victoria: Ullrich, L., Hr. Officier, Strassburg. Levy, Hr. Notar m. Fr., Berlin. Lücke, Hr. m. Fam., Moskau.

Hotel Vogel: Lindner, Hr. Kfm., Frankfurt. Bohley, Hr., Alsenz. Freiherr von Prinz, 2 Hrn., Engers. Kiss, Hr. Reg.-Baumeister, St. Johann. Sohr, Frl., Heidelberg.

Neue Colonnade Laden No. 1.

Niederlage



VON
Natürlichem Wiesbadener
Kochbrunnen-Salz in
Flacons à 1 Mk. 20 Pf.
Wiesbadener Kochbrunnen-
salz-Pastillen in Schach-
tein à 60 Pf.
Wiesbadener Kochbrunnen-
salz-Tabletten in Schach-
tein à 60 Pf.

Städtische Cur-Direction & Brunnen-Verwaltung.

1537

Magasin Anglais.

J. Ph. Landsrath, Langgasse Nr. 12,

unterhält bedeutendes Lager:

Handschuhe
(1 bis 6 Knöpfe),
Chevreau & Lamm,
deutsch, französisch
& englisch.

**Ball-, Salon- &
Promenade-Fächer
& Fächerhalter,**
Herren-Binden,
Kragen & Manschetten.

Sonnen- & Regenschirme,
En-tout-cas.
Natur- & Fantasiestücke,
Reisedecken,
Plaid & Hängematten.
Portefeuille-Waaren.

Grösstes Pelzlager.

Auch werden Pelze zum conserviren gegen Motten und Feuer über-
nommen. Alle Pelze werden vor Aufnahme in's Lager desinficirt. 1500

Unterzeichnete empfehlen sich im Anfertigen von **Damen-Con-**
fections, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.
Geschwister Korthauer,

1540

Langgasse 53.

Als diese Thierwelt hier lebte, da waren Asien und Europa noch kleine, aus dem wildfluthenden Ocean flach emporragende Inseln und die atlantische Meeresküste wurde von den Rocky Mountains gebildet. Die Region zwischen diesen Bergen und dem Mississippi war bedeckt mit grossen Seen, zwischen denen das mit üppiger Vegetation überwucherte Land jenen meist amphibien-artigen Thieren zum Aufenthalt diente. Allmählig füllten jene Seen sich mit den Ueberresten der vergehenden Pflanzen- und Thierwelt aus. Unter Erruptionen und Erdbeben hob sich das Land, die südliche Natur des Klimas änderte sich: Die Eis-Periode brach herein und das Leben der Vorwelt verschwand bis auf einige in unsere Periode hereinragende Reste, als deren Repräsentant zum Beispiel das Rhinoceros, das Nilpferd, der Tapir und einige andere, immer seltener werdende oder bereits ausgestorbene Thierarten auftreten.*

Allerlei.

Das grösste Geschütz war bis vor Kurzem die 1867 auf der Pariser Ausstellung befindliche Stahlkanone von Krupp, *) welche ein Gewicht von 50 Tonnen oder 1000 Ctr. und ein Geschoss von 500 Kgr. hatte. Dieses Geschütz ist nach Kronstadt gekommen und eine Kanone gleichen Kalibers nach Konstantinopel zum Schutze des Bosphorus. Im verflossenen Jahre nun wurde in England nach Angabe des Ingenieurs Fraser ein 80-Tonnen-Geschütz aus Schmiedeeisen hergestellt, mit welchem die Englische Admiralität im December 1878 umfassende Proben anstellen liess, die alle bisherigen Leistungen übertroffen haben. Krupp hatte sich darauf die Aufgabe gestellt, diese Leistungen zu überbieten, und dies ist ihm auch vollkommen gelungen. Auf seinem neuen Schiessplatz in Meppen in Westfalen, dem grössten der Erde, da derselbe 17,000 Meter in der Länge und 4000 Meter in der Breite misst, sind am 15. März Schiessproben mit einer neuen Riesen-Stahlkanone ab-

*) Nebenbei gesagt ist Herr Krupp zur Zeit hier in Wiesbaden zum Curge-
branche anwesend.

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.



F. Kobbe,

vormals Andr. Flocker.
17 Webergasse 17.

Papeterie.-Monogrammes.
Cartes de visites.
Lithographie. — Reliure.
Articles pour la peinture.
Albums. — Photographies.
Encadrements.
Vue de Wiesbade et
du Rhin.

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder
gegeben. Für **Damen** Mittwochs und Freitags von 1 bis 8 Uhr.

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder
Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

Douchen aller Art und vollständige Kaltwasser-Kur.

1496

J. Helbach, Eigenthümer.

Eduard Wagner,

1518

Langgasse 9, zunächst der Post (Schützenhofstrasse)
(près de la poste).

Musikalien- & Pianofortelager.
Leihinstitut.

Magasin de musique.
Pianos à vendre et à louer.

gehalten worden, zu welchen die Vertreter aller auswärtigen Regierungen geladen waren. Krupp's neuestes Geschütz ist zwar nicht so schwer wie die englische 80-Tonnen-Kanone, denn es wiegt nur 72 Tonnen oder 1440 Ctr., allein es ist bedeutend länger und hat als Hinterlader eine stärkere Tragweite und Treffsicherheit. Der Englische 80-Tonnen-Vorderlader hat nämlich eine Gesamtlänge von 27 Fuss, eine Bohrlänge von 24 Fuss und ein Kaliber von 16 Zoll. Die Krupp'sche 72-Tonnen-Hinterladungs-Stahlkanone hat eine Gesamtlänge von 32 Fuss 8 Zoll, eine Bohrlänge von 28 Fuss 6 Zoll und ein Kaliber von 40 Centimeter oder 15 1/4 Zoll. Die Ladung der Englischen 80-Tonnen-Kanone beträgt 450 Pfund prismatisches Pulver und das Projectil wiegt 1700 Pfund. Die Ladung der Krupp-Kanone beträgt 385 Pfund prismatisches Pulver und das Gewicht des Geschosses 1660 Pfund. Nach Englischen Quellen ist die Anfangsgeschwindigkeit des Englischen Geschosses 1560 Fuss, jene des Krupp'schen 1640 Fuss oder 500 Meter und die praktische Tragweite 17,000 Meter oder 10 Englische Meilen. Würde man indess dem Rohre eine Elevation von 40 Grad geben, so würde, nach dem Gewährsmann des „Standard“, die neueste Krupp'sche Riesenkanone 25,500 Meter oder 15 Englische Meilen (= 3 Deutsche Meilen) weit tragen.

Eine Enkelin Byron's. Lady Anne Blunt, die Enkelin Lord Byron's, reiste im November 1877 wieder mit ihrem Gatten nach dem Orient und diesmal, um die arabische Wüste zu durchforschen und das Leben der herumstreifenden Beduinenhorden kennen zu lernen. Da ihr die Gastfreundschaft dieser Wüstensöhne im hohen Grade zu Theil wurde und sie Monate hindurch mit ihnen herumzog und sogar Zeuge ihrer Kämpfe wurde, ward ihr Gelegenheit geboten, das Leben dieser Nomaden gründlich kennen zu lernen. Ihre Erfahrungen und gewonnenen Anschauungen veröffentlicht sie nun unter dem Titel: „Bedouin Tribes of the Euphrate.“ Mit grösstem Interesse folgt der Leser der nie ermüdenden Reisenden, deren scharfem Auge keine Merkwürdigkeit der Gegend, keine Eigenthümlichkeit der Bewohner entgangen zu sein scheint.

Eine Mesalliance hat den Staat Connecticut soeben in die grösste Aufregung versetzt. Die Tochter des Gouverneurs, Nellie Hubbard, eine 19jährige Schönheit, die eine vorzügliche Erziehung genossen hatte, ist mit dem Kutscher ihres Vaters durchgebrannt. Frederic Shephard ist ein junger Mann von 25 Jahren von ziemlich einnehmendem Aeussern, aber durchaus nicht über die Stellung, die er einnimmt, hervorragend. Sein Ruf ist gut. Er hat wenigstens den Anstand besessen, sich mit der verlobten Dame trauen zu lassen und hat fünf Stunden nach der Flucht dem Schwiegerpapa den Transchein übersendet. Und so wird Nichts übrig bleiben, als ein Auge zuzudrücken und den Kindern auch noch die nöthige Aussteuer mit auf den Weg zu geben.